

**Bezugpreis:**  
Monatlich in Neuenburg RM. 1.40  
Durch die Post im Orts- und Ober-  
amtsbezirk, sowie im sonstigen in-  
ländischen Verkehr RM. 1. mit  
Postzuschlag, Preis freistehend.  
In Fällen höherer Gewalt behält  
sich der Verleger auf Lieferung des  
Blattes oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises.  
Bestellungen nehmen alle Post-  
ämter, sowie Agenturen und  
Kaufmännische Expeditionen entgegen.  
Genehmigung Nr. 464  
Postamt Nr. 24 bei der Oberamts-  
Poststelle Neuenburg.

# Der Enztöler

ANZEIGER FÜR DAS ENZTAL UND UMGEBUNG

## Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenburg

Druck und Verlag der Neuenburger Buchdruckerei (Inhaber Fr. Biesinger). Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Biesinger in Neuenburg.

**Anzeigenpreis:**  
Die einseitige Doppelseite über  
einen Raum 25 Zpf., Restzeile  
10 Zpf., Restzeile 100 Zpf.,  
Zuschlag. Offerte und Auftrags-  
erteilung 20 Zpf. Bei größeren  
Aufträgen Rabatt, der im Falle  
des Nachvertrages hinfällig  
wird, ebenso wenn die Zahlung  
nicht innerhalb 8 Tagen nach Ab-  
rechnungseingang erfolgt. Bei Tarif-  
änderungen treten sofort alle früheren  
Verbindlichkeiten außer Kraft.  
Berichtstand für beide Teile in  
Neuenburg. Für teile Aufträge  
wird keine Gewähr übernommen.  
Erscheint täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Feiertage.

Nr. 163 Montag den 17. Juli 1933 91. Jahrgang

### Gesetzentwurf über Steuererleichterungen

Berlin, 15. Juli. (Cont.) Die Reichsregierung hat gestern einen Gesetzentwurf über Steuererleichterungen verabschiedet, der für die Wirtschaft erhebliche Entlastungen bringt. Der Gesetzentwurf besteht aus vier Abfagen, die im einzelnen folgendes vorsehen:

- § 1 regelt die Steuerermäßigungen für Instandsetzungen und Ergänzungen an Betriebsgebäuden. Bei der Einkommen- und der Körperschaftsteuer ermäßigt sich die Steuerlast für die Steuerabschnitte, die nach dem 30. Juni 1933 und vor dem 1. Januar 1935 enden, um 10 v. H. der Aufwendungen für Instandsetzungen und Ergänzungsarbeiten an Gebäuden oder Gebäudeteilen, die einem gewerblichen Betrieb des Steuerpflichtigen dienen, wenn die folgenden drei Voraussetzungen gegeben sind:  
1. Die Lohnsumme des Betriebes der Steuerpflichtigen muß im Steuerabschnitt der Instandsetzung oder Ergänzung um mindestens den Betrag, für den die Steuerermäßigung verlangt wird, über die Lohnsumme des unmittelbar vorausgegangenen Steuerabschnittes hinausgehen. Bei der Gegenüberstellung der Lohnsummen werden Arbeitslöhne von mehr als 5000 Reichsmark jährlich nicht berücksichtigt.  
2. Zur Instandsetzung und Ergänzung der Gebäude dürfen nur inländische Erzeugnisse verwendet werden, es sei denn, daß geeignete inländische Erzeugnisse nicht vorhanden sind oder ihre Verwendung zu einer unverhältnismäßigen Verschwendung führen würde.  
3. Beginn und Ende der Instandsetzungs- u. Ergänzungsarbeiten müssen in die Zeit nach dem 30. Juni 1933 und vor dem 1. Januar 1935 fallen.
- Der § 2 regelt die Steuerfreiheit für einmalige Zuwendungen an Arbeitnehmer. Sobald ein Arbeitgeber seinen Arbeitnehmern einmalige Zuwendungen über den Betrag des vereinbarten Arbeitslohnes hinaus, so gelten diese Zuwendungen nicht als Einkünfte des Arbeitnehmers im Sinne des Einkommensteuergesetzes und nicht als Schenkungen im Sinne des Schenkungssteuergesetzes, wenn sie in der Zeit vom 1. August 1933 bis 31. Dezember 1933 und in Form von Bedarfsbedarfsleistungen erfolgen. Bedarfsbedarfsleistungen sind gegen Entrichtung des entsprechenden Betrages bei den Finanzämtern erhältlich. Die Bedarfsbedarfsleistungen berechnen zum Erwerb von Kleidung, Wäsche und Hausgerät. Die Steuerfreiheit gilt nicht für Arbeitnehmer, deren vereinbarter Arbeitslohn mehr als 5000 RM. jährlich beträgt.

§ 3 regelt die Steuerfreiheit für neue Unternehmungen. Der Reichsminister der Finanzen wird ermächtigt, Unternehmen zur Entwicklung neuer Herstellungsverfahren oder zur Herstellung neuartiger Erzeugnisse, falls hierfür ein übertragendes volkswirtschaftliches Bedürfnis im Sinne dieses Gesetzes vorliegt, wird im Einzelfall durch den Reichsminister der Finanzen im Benehmen mit dem Reichswirtschaftsminister und dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft bestimmt. Die Freistellung von Steuern darf nicht zu einem unmittelbaren Wettbewerbs mit Unternehmen führen, die am 15. Juli 1933 in der deutschen Volkswirtschaft bereits vorhanden sind.

Im § 4 wird der Reichsminister der Finanzen ermächtigt, zur Durchführung und Ergänzung dieses Gesetzes Rechtsverordnungen und allgemeine Verwaltungsvorschriften zu erlassen.  
Ein weiterer Gesetzentwurf sieht die Steuerbefreiung neuerrichteter Wohngebäude vor, und zwar wird dem § 14 Abs. 1 des Realsteuerentzugsgesetzes vom 1. Dezember 1930 der folgende Schlußsatz angefügt: Wohngebäude, die im Kalenderjahr 1933 im Rohbau vollendet und bis zum 31. Mai 1934 bezugsfertig werden, gelten als im Rechnungsjahr 1933 bezugsfertig geworden. Der § 20 Abs. 1 des Grundsteuerabzugsgesetzes vom 1. Dezember 1930 wird durch Einfügung des in Artikel 1 enthaltenen Satzes in gleicher Weise geändert. Das Gesetz tritt rückwirkend mit dem 1. April 1933 in Kraft.  
Bisher waren nach dem Realsteuerentzugsgesetz vom 1. Dezember 1930 Wohnungsneubauten, die in der Zeit vom 1. April 1933 bis zum 31. März 1934 bezugsfertig werden, von der Grundsteuer der Länder und Gemeinden sowie von der Einkommen-, Körperschafts-, Vermögenssteuer und Aufbringungsumlage befreit. Von verschiedenen Seiten ist geltend gemacht worden, daß diese Regelung zu Härten für die Fälle führe, in denen der Wohnungsneubau bis zum Winter 1933 im Rohbau fertiggestellt werde und den Winter über im Rohbau stehen bliebe. Solche Gebäude könnten bis zum 31. März 1934 oft nicht bezugsfertig gemacht werden. Aus diesem Grunde ist der Stichtag auf den 31. Mai 1934 hinausgeschoben worden.

### Bohloftmaßnahmen unterzagt

Berlin, 15. Juli. Der Reichsarbeitsminister hat an sämtliche Treuhänder der Arbeit folgendes Reichsabstimmungsprogramm gerichtet: Reichsleitung der RSDAP, hat Ganleiter und Gauleitungen angewiesen, Bohloftmaßnahmen und Zwangsandrohungen gegen bürgerliche Zeitungen zu unterlassen und alle in dieser Richtung ergangenen Aufträge zurückzuziehen. Bitte Treuhänder, an Durchführung dieser Maßnahme mitzuwirken.

### Rundgebung der Deutschen Arbeitsfront

Dr. Ley spricht in Stuttgart

Stuttgart, 16. Juli. Wie in anderen Großstädten des Reiches fand am Sonntag vormittag in Stuttgart im Hof der Rotenbühlkaserne eine Massenrundgebung der Deutschen Arbeitsfront statt, zu der die Arbeiter und Angestellten aus allen Betrieben Stuttgarts, die geschlossen mit ihren RSDAP-Parteiorganisationen und Abordnungen aus ganz Württemberg, die in verschiedenen Sonderzügen nach Stuttgart gekommen waren, aufmarschierten. Über 50000 Teilnehmer, Männer und Frauen, füllten den weiten Hof, als, kümmlich begrüßt, der Führer der Deutschen Arbeitsfront und Präsident des Reichsstaatsrats, Dr. Ley aus Berlin, in Begleitung von Reichsstaatsrat Rapp und Ministerpräsident Bergentzler von der Rotenbühlstraße her durch das Spaller der SA, in den Hof zur Ehrentribüne, hinter der ein riesengroßes Bild von Adolf Hitler grüßte, einzog. Als Gäste waren zahlreiche Vertreter von Behörden, darunter Oberbürgermeister Dr. Strölin, Polizeigeneral Schmidt, Landeskommandant Oberst Höring, Stadtkommandant Oberleutnant Rost, Gauleiter Friedrich Schmidt anwesend.

Der Führer der RSDAP-Südwest, Reichstagsabgeordneter Blattner-Karlsruhe, begrüßte die Kundgebung und gab seiner Freude Ausdruck, daß Dr. Ley nach Stuttgart kommen konnte.

Sodann ergriff der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, das Wort. Er sprach zunächst über das Wesen der deutschen Revolution, die sich in vollster Disziplin vollzogen habe, während frühere Revolutionen durch Unordnung und Plünderung gekennzeichnet waren. Dr. Ley dankte Adolf Hitler, daß er 14 Jahre lang gekämpft und diese herrliche deutsche Revolution herbeigeführt habe. Der Redner wandte sich dann an die Arbeiter und Bauern. Du mußt, so rief er aus, ein anderer Mensch werden, ein anderer Arbeiter, ein anderer Bauer. Welche Versprechungen wurden doch früher dem Arbeiter gemacht. Unter Führer hat nichts gesprochen als das eine: Ich bin bereit, die Verantwortung zu tragen, 1½ Millionen Arbeitlose haben jetzt schon wieder Arbeit bekommen. Das einem Volk Erfolg bringen kann, ist allein Glaube und Hoffnung. Ein Mensch, der nicht glaubt, schafft auch nicht mehr. Wenn wir glauben und hoffen, dann wird der Sieg gewiß sein. Du Arbeiter, so betonte Dr. Ley weiter, sollst stolz sein auf deine Leistungen, stolz auf dein Volk und stolz auf dich selbst. Du sollst sagen, ich bin ein wertvolles Glied in diesem Volk, und dieses Volk wird nicht leben können, wenn ich, deutscher Arbeiter, nicht lebe und ich kann nicht leben, ohne daß das deutsche Volk lebt. Daher sollst du stolz sein. Ein Verratenen wird nur gemacht kraft seiner Idee, seines Glaubens, seines Hoffens, seiner Verbindung mit seinem Volk. Noch nie ist ein Volk und ein Mensch am Opfer zerbrochen. Du deutscher Arbeiter bist brotlos geworden, weil unser deutsches Volk seine Ehre verloren hatte. Die Ehre ist die Basis unserer Existenz. Wer Ehre verliert, verliert sein Brot. Das Volk muß seine Ehre wieder haben und Glaube, Hoffnung und Stolz, dann werden wir Deutschland wieder aufbauen können. Deutschland wird wieder leben und du, Arbeiter, wirst mitleben. Mit dem Ruf Heil Hitler, Heil Deutschland schloß Dr. Ley seine mit feierlichem Beifall aufgenommene Ansprache, der die Zehntausende trotz des strömenden Regens, der während der Rundgebung niederging, aufmerksam gefolgt waren.

Reichstagsabgeordneter Blattner-Karlsruhe dankte Dr. Ley für seine bedeutenden Ausführungen und brachte ein Steigweil auf Deutschland und seine Führer aus. Mit dem gemeinsamen Gesang des Deutschlandliedes und des Horst-Wessel-Liedes schloß die eindrucksvolle Kundgebung. Am Nachmittag fand im Saalbau Dinkelscher ein geschlossener Gaugang der RSDAP, statt.

### Unbefugte Führung der Reichskriegsflagge

Berlin, 14. Juli. Es ist in letzter Zeit wiederholt beobachtet worden, daß Privatpersonen sowie angeblich auch Militär- und sonstige Vereine die durch Verordnung des Herrn Reichspräsidenten vom 14. März 1933 bestimmte jetzige Reichskriegsflagge (Schwarz-Weiß-Rot mit dem Eisernen Kreuz) zur Beflaggung ihrer Wohnungen usw., ferner als Flagge auf Booten, als Wimpel an Kraftwagen und Fahrrädern benutzen.

Nach dem Gesetz zur Abänderung strafrechtlicher Vorschriften vom 26. Mai 1933 lautet § 360 Abs. 1 des Reichsstrafgesetzbuches: Mit 150 Mark Geldstrafe bzw. Haft wird bestraft: 7. wer ohne ausdrückliche Genehmigung der zuständigen Behörde das Wappen des Reiches oder eines Landes oder den Reichsadler oder den entsprechenden Teil eines Landeswappens führt oder gebraucht oder wer unbefugt eine Dienstflagge des Reiches oder eines Landes gebraucht; den Wappen, Wappenteile und Flaggen stehen solche gleich, die ihnen zum Verwechseln ähnlich sind.

### Der Biererpakt unterzeichnet

Rom, 15. Juli. Am Arbeitstisch Mussolinis im Palazzo Venezia ist heute mittag 12 Uhr der Biererpakt von den Völkern Deutschlands, Englands und Frankreichs und von Mussolini, dem Schöpfer dieses Vertrages, unterzeichnet worden. Der Pakt ist in vier Exemplaren je in einer der Sprachen der vier Großmächte, ausgefertigt. Die vier Originale bleiben im Palazzo Venezia deponiert. Als erster unterzeichnete der deutsche Völkervertreter Herr v. Hofel, dann die Völkervertreter Englands und Frankreichs und schließlich der italienische Regierungschef.

- Der wesentliche Inhalt des Biererpaktes ist folgender:
- Die vertragsschließenden Teile werden sich über alle sie angehenden Fragen verständigen und verpflichten sich, im Rahmen des Völkerbundes eine auf die Wahrung des Friedens gerichtete Politik wirksamer Zusammenarbeit zwischen allen Völkern nach Kräften anzustreben.
  - Unbeschadet der Befugnisse der Völkerbundsorgane verpflichten die Vertragsstaaten sich untereinander, alle Vorkläge zu prüfen, die sich auf die wirksame Anwendung der Völkerbundsatzung und namentlich auf deren Artikel 10 (Garantie gegen äußere Angriffe), 16 (Sanktionen gegen den Angreifer), 19 (Revision) beziehen.
  - Die durch die Abrüstungskonferenz etwa nicht erledigten Fragen, die die vier Mächte besonders betreffen, sollen gemeinsam erneut geprüft werden.
  - Schließlich bekräftigen die Vertragsstaaten ihren Willen, sich über alle europäischen Fragen wirtschaftlicher Art, namentlich soweit sie den wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas betreffen, zu verständigen und die Regelung dieser Fragen im Rahmen des Völkerbundes zu suchen.
- Zu der Ergänzung des Paktes wird auf die besonderen Wünsche der Vertragsstaaten als ständige Mitglieder des Völkerbundes und als Unterzeichner der Locarno-Verträge hingewiesen, sowie auf die Verpflichtungen, die sich ergeben, aus dem Kellogg-Pakt und der im Verlaufe der Abrüstungskonferenz abgegebenen Erklärung, wonach die Staaten auf die Anwendung von Gewalt verzichten.
- Seiner grundsätzlichen Bedeutung entsprechend ist dieser auf die räumlichste Initiative des italienischen Regierungschefs zurückzuführende Biererpakt auf lange Sicht geschlossen, nämlich zunächst auf zehn Jahre.

### Balbogegenschwader in Chicago gelandet

Der italienische Ozeanflug vollendet

Chicago, 16. Juli. Balbos Ozeanflug ist am Mittwoch (14. Juli) in Chicago gelandet. Ganz Chicago war auf den Beinen, um die Ankunft des Ozeanflugschwaders zu erwarten. Es waren schätzungsweise eine Million Menschen, die sich am Ufer des Michigansees eingefunden hatten. Es war ruhiges Wetter und die weite Wasseroberfläche lag fast unbewegt,

als das Geschwader, umkreist von 42 amerikanischen Flugzeugen, die ihm von der Grenze Kanadas aus das Geleit gegeben hatten, in der sechsten Nachmittagsstunde (nach mittlereuropäischer Zeit eine Viertelstunde nach Mitternacht) auf dem See vor Anker ging.

Während des letzten Teiles des Fluges landete Balbo an Mussolinis ein Funktelegramm, in dem es heißt, daß die letzten Stunden sehr schwer gewesen seien. Ueber dem Ontario-See lag ein Gewitter, das umflogen werden mußte; die Geschwindigkeit mußte deshalb erheblich verringert werden. Während des letzten Teiles des Fluges herrschte rauhes Wetter, das den Fliegern erheblich auf die Nerven ging. Aber jetzt, in Sicht des Michigan-Sees und nur noch 60 Meilen von Chicago entfernt, so heißt es im Telegramm zum Schluß, „ist all unsere Müdigkeit verschwunden.“

### Ozeanflieger in Berlin

Wiley Post's neuer Rekordflug

Berlin, 16. Juli. Der amerikanische Weltflieger Wiley Post, der den Rekord in der Weltumfliegung in acht Tagen, 15 Stunden und 51 Minuten hält, und ihn um etwa zwei Tage verbessern will, ist heute um 11.55 Uhr in Berlin auf dem Tempelhofer Feld gelandet. Post ist gestern vormittag um 10.15 Uhr (MEZ) in New York gestartet und hat also die etwa 6000 Kilometer lange Strecke in 25 Stunden und 40 Minuten zurückgelegt. Für die Zwischenlandung war in Berlin eine kurze Zeit vorgezogen, um etwa 200 Liter Brennstoff und 100 Liter Speisegut in Kanonen zu tanken. Die kurze Pause benutzte Post nur zu einer Dusche, während seine Verpflegung, bestehend aus Brötchen mit Mäherfleisch und zwei Thermosflaschen mit reinem Leitungswasser, in den Führertrage gebracht wurde, um jede Verzögerung zu vermeiden.

Als die Maschine um 11.52 Uhr über dem Flughafen erschien und eine Schleife über dem Tempelhofer Feld zog, wurde sie mit der amerikanischen Nationalhymne und dem Deutschlandlied begrüßt. Das Tempelhofer Feld hatte neben den Reichsfluggastern auch die amerikanischen Fluggäste.

Ueber den Flug erklärte Post auf dem Weg zum Flughafen, daß er teilweise sehr schlechtes Wetter und wenig gute Sicht gehabt habe, daß ihm aber der „automatische Pilot“, eine Einrichtung, die den Kurs und die Lage des Flugzeuges automatisch zu halten vermag, außerordentlich zuhilfen gekommen ist.

### „Haus der deutschen Kunst“ in München

München, 15. Juli. Das bayerische Gesamtministerium hat die Errichtung einer rechtsfähigen Anstalt des öffentlichen Rechts mit dem Namen „Haus der deutschen Kunst (Kunsterkennungspalast)“ mit dem Sitz in München beschlossen. Diese Anstalt, die dem Bau und der Verwaltung eines Kunstausstellungsgebäudes, der Sammlung von Freunden und der Erschließung von Mitteln und Wegen zur Förderung der deutschen Kunst dient, steht unter der Schirmherrschaft des Reichsführers Adolf Hitler.



## Der Kanzler beim Sachsentreffen

Leipzig, 16. Juli. (Conti.) Aus Anlaß des Gausparteitages der NSDAP. Sachsen fand am Sonntag vormittag eine Freiheitskundgebung der SA, SS, und HJ. vor dem Bismarckdenkmal statt, an der Reichskanzler Adolf Hitler, Reichsminister Dr. Goebbels, Stabschef der SA, Hauptmann Röhm, Reichsführer der SS, Himmler, Reichsstatthalter Mutschmann, Minister von Killinger und die sächsischen SA- und SS-Führer teilnahmen. In einer Ansprache führte der Kanzler ungefähr folgendes an:

Ich grüße euch angefaßt dieses Deutmals in der Erinnerung an einen großen Freiheitskampf der deutschen Nation und ich grüße hier 10.000 unserer alten Garde, die seit über zehn Jahren in unerschütterlicher Treue in Gluckstagen und in den Tagen des Leides zu unseren Fahnen gestanden sind. In einer Revolution hat das nationalsozialistische junge Deutschland die Novemberrevolution endgültig aus Deutschland hinweggeweht. Wenn diese Revolution in einem so großartigen Schwingung durchgeföhrt werden konnte und wenn vom ersten Augenblick an der Erfolg sicher war, dann verdanken wir dies der einzigartigen Tatsache, daß aus dem Schicksal die Möglichkeit gegeben hat, in 14 Jahren die Kräfte dieser Erhebung planmäßig zu schulen und zu organisieren.

Ihr seid die Träger dieser Revolution gewesen! Ihr müßt nun dafür sorgen, daß sie endgültig gelingt, d. h. daß dem deutschen Volk die innere Kraft wiedergegeben wird, ohne die kein Volk auf dieser Erde leben kann. Wir haben den Kampf für unsere und um unsere Weltanschauung in Deutschland gekämpft und geföhrt gegen den Terror unserer Feinde. Der Geist der Revolution ist durch euch geschöpft worden. Das war die erste Phase. Nun kam die zweite Phase des Kampfes. Ihr habt endlich mit einem einzigen revolutionären Schwingung den Kampf um die Macht beendeten und nun steht vor uns allen die dritte und für die Zukunft entscheidende Phase unseres Ringens.

In dem Kampf der vergangenen Jahre ist klar geworden, daß bereits Millionen von der Idee des Nationalsozialismus ergriffen worden sind. Heute zählen wir nicht mehr 13 oder 17 Millionen, sondern das ganze deutsche Volk und deshalb erwacht uns die Aufgabe, die Millionen Menschen, die innerlich noch nicht zu uns gehören, zu erziehen.

Denn man ist nicht Nationalsozialist, wenn man ein Lippenbekenntnis ablegt, sondern erst dann, wenn man bereit ist, aufzugehen im Dienste dieser Bewegung, im Dienste des Volkes. Wir wissen, daß wir Gewaltiges hinter uns haben. Aber wir wissen auch, daß wir Gewaltiges für die Zukunft

noch leisten müssen. Die Form des alten Staates ist zerfallen. Die neue Form ist vorhanden. Für sie müssen die Menschen nun erzogen werden.

Diese Form gilt jetzt und soll in Zukunft bis in die fernsten Zeiten hinein Geltung haben, damit Deutschland der Welt nicht noch einmal das schamlose Beispiel der Erniedrigung und Selbstverleugung wie im November 1918 bietet. Die gewaltigen Aufgaben der Zukunft werden nur gelöst durch Dienst- und Pflichterfüllungen und damit tritt die große Volksbewegung des deutschen Volkes in ein neues Stadium ein.

Wir wissen, das Dritte Reich kann nur ein Reich sein der Ueberwindung von Klassen. Es wird nur sein, wenn die Menschen dazu erzogen werden. Wir sind einer Farbe und seht, Kameraden, alle müssen lernen, um den Volksgenossen, den Kameraden und Bruder, zu stehen und aus sich herauszutreten die Ueberlieferungen der Vergangenheit, die uns auseinanderdrängt. Wir wollen hier am Fuße des Deutmals, einer deutschen Ymen-Säule das feierliche Bekenntnis ablegen, daß keine Macht der Welt uns trennt. Das ist das Band, das uns alle umfaßt. Der Geist, der uns alle befehlt und den wir nennen: Deutschland.

Anschließend führte der Kanzler in einer Verfaunlung der Amtswalter aus: Es ist ein gewaltiges Wunder, um diese Revolution. Sie ist, wie fast alles in unserem Volke, das Ergebnis methodischen Denkens und methodischen Handelns, vielleicht die organisierteste Revolution, die jemals stattgefunden hat. Denn es wird schwierig Umwälzungen geben, die am Tage des Gelingens schon einen so großen Prozentsatz des oberen Staates geistig und innerlich erzogen und erobert haben.

Wir sind nicht als eine handvoll Reuterer in diese Machtstellung gekommen, sondern hinter uns marschierten bereits Millionen einer organisierten Bewegung, der größten, die Deutschland je gehabt hat. Wir wissen alle, daß Revolutionen ihre Gelingen erst in Generationen der darauffolgenden Zeit zu beweisen haben.

Die Macht zu erringen ist nicht schwer. Schwer ist es, diese Macht auch zu bewahren, am schwersten aber, die Menschen alle für einen neuen weltanschaulichen Zustand zu erziehen.

Wir wissen ganz genau, daß es heute in Deutschland niemanden mehr gibt, der sich dieser Erhebung widersetzen könnte. Wir wissen genau, daß niemals ein Regiment mehr Volksmacht hinter sich hatte, als wir. Wir wissen aber auch, daß für die Geschichte unserer Nation entscheidend sein wird, ob es uns gelingt, dieser 65 Millionen Männer und Frauen geistig und innerlich in die Ideenwelt des Nationalsozialismus einzuföhren.

Hiermit verbinde ich meinen Dank für die in voller Pflichterfüllung geleistete Arbeit.

Berlin, den 14. Juli 1933.  
Der Kommissar für die evangelischen Landeskirchen in Preußen  
ges.: Jäger.

## Gesetz über den Widerruf von Einbürgerungen und die Aberkennung der deutschen Staatsangehörigkeit

Berlin, 14. Juli. (Conti.) Das heute vom Reichsministerium verabschiedete Gesetz über den Widerruf von Einbürgerungen und die Aberkennung der deutschen Staatsangehörigkeit steht vor, daß Einbürgerungen, die in der Zeit zwischen dem 9. November 1918 und dem 30. Januar 1933 vorgenommen worden sind, widerrufen werden können, falls die Einbürgerung nicht als erwünscht angesehen wird. Durch den Widerruf verlieren außer dem Eingebürgerten selbst auch diejenigen Personen die deutsche Staatsangehörigkeit, die sie ohne die Einbürgerung des Eingebürgerten nicht erworben hätten, also Frauen und Kinder usw. Außerdem können Reichsangehörige, die sich im Ausland aufhalten, der deutschen Staatsangehörigkeit für verlustig erklärt werden, wenn sie durch ihr Verhalten gegen die Pflicht zur Treue gegen Reich und Volk verstoßen und die deutschen Belange schädigen. Das gilt auch für Reichsangehörige, die einer Aufforderung zur Rückkehr nicht Folge leisten, die der Reichsminister des Innern unter Hinweis auf diese Vorschrift an sie gerichtet hat. Bei Nichtbeachtung der Rückkehraufforderung kann auch ihr Vermögen beschlagnahmt werden und nach Aberkennung der deutschen Staatsangehörigkeit als dem Reiche verfallen erklärt werden. Diese Maßnahmen können auch gegenüber Reichsangehörigen im Saargebiet getroffen werden, die nach dem 30. Januar 1933 ihren Aufenthalt dorthin verlegt haben. Die Entziehung liegt beim Reichsminister des Innern, der sie im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Auswärtigen nach Anhörung der Regierungen der beteiligten Länder trifft. Durch Ausführungsbestimmungen, die noch zu erlassen sind, wird näher

res darüber bestimmt, wann eine Einbürgerung als nicht erwünscht anzusehen ist, ferner werden darin die politischen Gruppen bezeichnet werden, die der Willigkeit halber in der Regel von dem Widerruf ausgenommen werden sollen (z. B. Frontkämpfer, Deutsche aus den abgetretenen ehemaligen deutschen Gebieten).

## Das Gesetz über die Einziehung volks- und staatsfeindlichen Vermögens

Berlin, 14. Juli. (Conti.) Die Reichsregierung hat ein Gesetz über die Einziehung volks- und staatsfeindlichen Vermögens verabschiedet, das folgendes vorsieht: Die Vorschriften des Gesetzes über die Einziehung kommunistischen Vermögens vom 26. Mai 1933 finden auf Sachen und Rechte der sozialdemokratischen Partei Deutschlands und ihrer Hilfsorganisationen, sowie auf Sachen und Rechte, die zur Förderung marxistischer oder anderer, nach Feststellung des Reichsministers des Innern, volks- und staatsfeindlicher Bestrebungen gebraucht oder bestimmt sind, Anwendung. Die Entscheidung darüber, was als volks- und staatsfeindliche Bestrebung anzusehen ist, trifft der Reichsminister des Innern.

In der Begründung zu diesem Gesetz heißt es, daß es nicht genügt, wenn das sozialdemokratische Vermögen vorübergehend von der Polizei beschlagnahmt wird. Es muß der staatsfeindlichen Verwendung auf die Dauer entzogen werden.

## Exemplarisches Vorgehen des Geheimen Staatspolizeiamtes gegen Verleumder im Ausland

Berlin, 14. Juli. (Conti.) Um gegen die unaufrichtbaren Burschen, die ständig im Ausland gegen Deutschland hetzen, vorzugehen, hat wie wir von unterrichteter Seite erfahren, das Geheime Staatspolizeiamt nun ein Exemplar statuiert. Bekanntlich ist der frühere sozialdemokratische Reichskanzler und Abgeordnete Seidelmann ins Ausland geflohen und bemüht sich dort, durch schamlose Lügen über Deutschland das deutsche Volk und seine Vertreter im Ausland zu beschimpfen. Kürzlich hat er in einem Schmäherartikel in der „New Yorker Times“ versucht, durch systematische Lügen eine neue Greuelbeize gegen Deutschland zu entfesseln.

Nunmehr hat zur Abwehr dieser gemeinen landesverräterischen Hetze das Geheime Staatspolizeiamt die einzig richtige Maßnahme der Staatnotwehr ergriffen, indem es nämlich fünf Verwandte des Herrn Seidelmann, die sich in Deutschland aufhalten, in Schutzhaft genommen und in ein Konzentrationslager gebracht hat.

Dieses exemplarische Vorgehen des Geheimen Staatspolizeiamtes dürfte wohl allen Schmutzfingern und Verleumdern hoffentlich zur Warnung dienen. Die Regierung ist nicht gewillt, weiterhin mit anzusehen, wie das deutsche Volk durch feige und gewissenlose Burschen im Ausland beschimpft und verleumdet wird.

## „Volk bei der Arbeit“

Berlin, 15. Juli. (Conti.) Ueber das Thema „Volk bei der Arbeit“ wird am Montag abend in der Zeit von 7.30 bis 8.00 Uhr der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels über alle deutschen Sender sprechen.

## Zahlungsfrist in Aufwertungsachen

Nach dem Gesetz über die Zahlungsfrist in Aufwertungsachen vom 12. Juni 1933 (RGBl. I S. 359) besteht die Möglichkeit, bis zum 31. Juli 1933 Antrag auf Stundung von Aufwertungschulden an die zuständige Aufwertungsstelle zu richten. Nach dem Gesetz kommt ein Antrag in folgenden Fällen in Frage: für diejenigen Eigentümer oder persönlichen Schuldner, denen bereits eine Zahlungsfrist bewilligt war, wenn die im Fälligkeitgesetz vom 18. Juli 1930 festgesetzten Voraussetzungen auch gegenwärtig bestehen (§ 1); für diejenigen Eigentümer oder persönlichen Schuldner, die sich mit ihren Gläubigern nach erfolgter Kündigung über die Fälligkeit geeinigt haben, wenn auf Grund dieser Einigung die Fälligkeit der Aufwertungsforderung inzwischen eingetreten ist oder vor dem 31. Dezember 1931 eintritt (§ 2) und die Bewilligung einer weiteren Zahlungsfrist nach dem Fälligkeitgesetz gerechtfertigt erscheint (§ 2); wenn nach dem 30. September 1931 die Bewilligung einer Zahlungsfrist rechtskräftig abgelehnt war oder wenn nach diesem Zeitpunkt der Eigentümer oder persönliche Schuldner den Antrag auf Zahlungsfrist nicht rechtzeitig gestellt oder den Antrag zurückgenommen hat, ohne sich mit dem Gläubiger über die Rückzahlung geeinigt zu haben, sofern nachträglich eingetretene Umstände eine Zahlungsfrist nach dem Fälligkeitgesetz rechtfertigen (§ 3).

Auf die genaue Einhaltung der Frist bis 31. Juli 1933 sei besonders hingewiesen.

## Rücknahme der Vollmachten für die Kommissare Wagener und Roellers

Berlin, 14. Juli. Das Reichswirtschaftsministerium teilt mit: Nachdem auf Anordnung des Herrn Reichskanzlers Kommissare auf dem Gebiet der Wirtschaft nicht mehr tätig sein sollen, hat der Reichswirtschaftsminister die den Reichskommissaren für die Wirtschaft, Dr. h. c. Wagener und Roellers, von seinem Amtsvorgänger zugewiesenen Befehlungen zurückgenommen. Damit erlöschen sämtliche von den genannten Reichskommissaren erteilten Vollmachten sowie sämtliche gegebenen Untervollmachten.

## Die Kommissare für die preußischen Kirchenprovinzen zurückgezogen

WE. Berlin, 14. Juli. Nachdem die Verfassung für die Deutsche Evangelische Kirche zuhandengekommen ist, hat der Herr preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung mit Erlaß vom 14. 7. 33 sein Kommissariat für die evangelischen Landeskirchen mit dem heutigen Tage für beendet erklärt. Ich erkläre ferner die von mir auf: Rechtsanwält Dr. Volbar Sand, Kirchenprovinz Ostpreußen, Pfarrer Thom, Kirchenprovinz Pommern, Superintendent Will, Kirchenprovinz Grenzmark-Boden-Wehrpreußen, Rechtsanwält Dr. Schmidt, Kirchenprovinz Schlesien, Pfarrer Edert, Kirchenprovinz Mark Brandenburg, Rechtsanwält Dr. Noack, Kirchenprovinz Sachsen, Pfarrer Adler, Kirchenprovinz Westfalen, Landrat Dr. Krummacker, Kirchenprovinz Rheinprovinz, Konsistorialrat Rinder, Evangelisch-lutherische Landeskirche Schleswig-Holstein, Pfarrer Hahn, Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannover, Dr. Engels, Evangelisch-reformierte Landeskirche der Provinz Hannover, Stadtrat Dr. Paulmann, Evangelische Landeskirche Osnabrück-Lingen, sowie Evangelische Landeskirche von Waldeck und Pyrmont, Pfarrer Albert Balthar, Evangelische Landeskirche in Nassau, sowie Frankfurt-Rhein übertragenen Vollmachten mit sofortiger Wirkung als erloschen.



(27. Fortsetzung.)

Elle und Hans Sattler, das junge Paar, sprachen nicht viel. Sie hatten sich an den Händen gefaßt, wie Liebesleute — die sie im Grunde genommen ja auch noch waren — und sahen mit glücklichen Augen dem frohen Treiben zu.

Anita aber war fröhlich, und sie scherzte lustig mit Hans Berghoff.

„Haben Sie denn Ihre Ratutenfilien schon bestellt, Herr Berghoff?“

„Im Vertrauen gesagt... noch nicht.“

„Das ist aber nicht nett von Ihnen,“ tat Anita entrüstet.

„Sie haben recht, Fräulein Anita,“ gab der Vater mit comischer Zerknirschung zu. „Es ist schlimmster Egoismus, und Hans kann sich nicht rein waschen. Ich denke immer: Wenn ich das Zeug erst habe, dann heißt es malen, und bin ich damit fertig... ich male nämlich wie ein Refordarbeiter... dann heißt es: So leb denn wohl, du stilles Haus. Und mir gefällt es doch so ausnehmend gut auf dem Drei-Eichen-Hof.“

„Ihnen gefällt's? Das ist ja ein Lob für uns, Herr Berghoff. Dabei haben Sie die ganze Zeit doch nichts anderes getan als geschafft. Und die Arbeit gefällt Ihnen?“

„Spaß macht sie mir! Ach, da kann man sich doch mal richtig ausarbeiten! Für mich ist's wie ein Jungbörn. Mir ging's zu gut im Leben. Ich mußte immer meine paar Kilo heruntertanzen, und das ist doch im Grunde genommen nicht recht. Hier erhalte ich meine schlaffe Umie durch Arbeit und habe dabei die allerneueste Gesellschaft der Welt!“

„Schon wieder ein Kompliment! Was haben Sie mir verprochen?“

„Kein Kompliment, Fräulein Anita! Das müssen Sie mir erlauben auszusprechen. Es ist mir wirklich so zumute, wie ich spreche.“

Anita lachte leicht auf. Freude schwang in dem hellen Tone. Dann richtete sie die hellen Augen auf den Vater und hob gewichtig den Finger.

„Ich sehe schon, daß wir die Bedingungen verschärfen müssen.“

„Um Gottes willen nicht weiter darüber reden, sonst nehme ich augenblicklich alles zurück.“

„Das möchte ich allerdings nicht!“ Anita lachte wieder, hob ihr Glas und trank dem Oberst zu, der eben herüberproftete. Auch Hans tat es.

„Herzlichen! Kam dann die Stimme des alten Oberst herüber, „es würde uns eine Freude sein, mit dem Drei-Eichen-Hof zusammenzuföhren. Erlauben Sie, daß wir unsere beiden Tische zusammenrücken? Es ist dir doch recht, lieber Alter?“ wandte er sich an Rükter.

Gottlieb Rükter nickte mißmutig.

„Also wurden die Tische zusammengedrückt, und der Kreis war um drei — zwei Fröhliche und einen Mißmutigen — erweitert.“

Der alte Oberst befehlte sich mit seiner Nichte lebhaft an der Unterhaltung, während Gottlieb Rükter beharrlich schweig.

Dr. Koch tanzte den nächsten Tanz mit Helga.

Das Mädchen war erfreut, auch in Dr. Koch einen guten Tänzer zu finden, und ging in dem schönen Walzer ödlig auf.

Ihre Wangen waren gerötet, und ihre Augen leuchteten unter den langen dunklen Wimpern.

Der Saal war überfüllt, so daß die Paare abwechselnd tanzten, abwechselnd stehen mußten.

Als der Tanz zu Ende war, sagte Dr. Koch: „Ich vermisse Sie sehr bei mir, Fräulein Helga.“

Helga lächelte. „Das ist wohl nicht ganz meine Schuld. Das liegt an den Umständen und wohl auch ein wenig an Ihnen.“

„Ja,“ gab er unumwunden zu, „es liegt mit an mir, sehr, zu sehr. Das kann ich nicht leugnen, und besonders seit ich wieder ein freier Mann bin und die Verlobung zwischen Coelgne und mir zurückgegangen ist, spüre ich es. Ich habe jetzt wohl ein paar ganz nette Kräfte, es geht auch, aber als Sie alle drei fort waren, da fehlte mir etwas, und da merkte ich, daß ich doch mit Ihnen... ganz ehrlich gesagt... durch die Arbeit seelisch etwas vermischt war.“

„Irrren Sie sich nicht, Doktor?“

„Nein!“ sagte er bestimmt. „Ich irre mich nicht. Und ich habe die Hoffnung immer noch nicht aufgegeben, daß ich wenigstens Sie einmal wieder in meiner Nähe haben werde.“

„Begraben Sie diese Hoffnung, Herr Doktor. Sie kann sich nicht erfüllen. Ich habe hier eine Heimat gefunden und fühle mich in meinem Schaffen wohl.“

„Fräulein Helga, eine Frau wie Sie ist nicht für die Landarbeit geboren.“

„Warum nicht? Ich finde die Arbeit wunderschön. Oder glauben Sie, daß ich in zehn oder zwanzig Jahren oder später so zerarbeitet sein werde, daß ich mit trummern Rücken herumlaufe? Nein, ich paffe auf. Ich weiß, was ich leisten kann. Und auf dem Lande wird es allmählich auch licht.“

Die Landfrau kommt allmählich dahinter, daß auch sie im Alter noch eine nicht nur tüchtige, sondern auch ansehnliche, schöne Frau sein kann, wenn sie vernünftig mit ihren Kräften umgeht. Die Landfrau oder Bäuerin hatte es bisher am schlechtesten. Sie konnte nichts als Arbeit von früh bis spät. Sie durfte Mutter werden und arbeiten. Hand sie im Kreise ihrer Angehörigen nicht die Erfüllung ihres Sehnsens, ihres Lebens, dann trug sie ein bitteres Los. Ich glaube aber, daß es langsam anders wird. Man wird vernünftig und rationell. Schon das das Landmädchen heute den Standpunkt vertritt: Ich will genau so schön gekleidet sein wie das Stadtmädchen, das ist in meinen Augen ein Fortschritt. Geht das Landmädchen noch etwas weiter und pflegt sich und ihren Körper mehr, dann kommen wir ein gutes Stück weiter. Das Pflegen macht sie ja nicht faul, sondern dient ihrer Gesundheit und der Erhaltung der äußeren Ansehlichkeit.“

„Ihre Ausführungen, Fräulein Helga, leuchten mir durch aus ein, aber Ihrer Betätigung fehlt doch... wie soll ich mich ausdrücken?... das Geistige, das belebende Element, das den Geist und die Sinne wach erhält und erst die richtige innerliche Befriedigung verschafft.“

„Da irren Sie sich von Anfang bis zu Ende. Das Gegenstück ist der Fall. Ich habe bei meiner Arbeit für mein Inneres... sagen wir für die Seele... viel, viel mehr Zeit, ich kann nachdenken, ich brauche nicht mehr über die Dinge hinweggehen. Aber das wissen Sie nicht und können Sie sich nicht vorstellen, weil Sie dieses Schaffen nicht kennen.“

(Fortsetzung folgt.)





geräten ausgerüstet ist. Etwa fünf Feuerwehreinheiten erlitten Brandverletzungen. Die 300 Jir. Verlust sind als verloren anzusehen, da der Keller mit Wasser vollgepumpt werden mußte.

**Forzheim, 15. Juli.** Zwei Arbeiter wurden mit einer sofort zu verbüßenden Haftstrafe bestraft, weil sie in argersünder Weise abfällige Bemerkungen über die Regierung gemacht und Kriegsbeschädigte beschimpft hatten. — Ein lediger und mehrfach vorbestrafter Goldschmied von Würm wurde wegen großen Unfugs mit einer Haftstrafe von sieben Tagen bestraft, weil er in einer Wirtschaft unvorsichtig und verleumdend die Behauptungen über den hiesigen Kreisleiter der NSDAP. aufgestellt hat. — Ein 34 Jahre alter früherer Kaufmann aus Forzheim, der wegen parteischädigenden Verhaltens, insbesondere auch wegen Verleumdung des Kreisleiters der NSDAP. Forzheim aus der NSDAP. ausgeschlossen worden ist, versuchte durch Verleumdung von Reichsleitern an Parteimitgliedern gegen verantwortliche Parteifunktionäre zu gehen. Er wurde nun von der Polizeidirektion in Schutzhaft genommen. — Festgenommen wurden u. a.: ein Dienstmädchen, weil es sich über den Reichsführer abfällig geäußert hat; ein Wanderbursche wegen Bettels und Untrieben bei Mitgliedern der verbotenen KPD. Außerdem wurde eine Frau in Schutzhaft genommen, weil sie in ihrer Wohnung kommunistische Versammlungen geduldet hat.

### Letzte Nachrichten

**Berlin, 15. Juli.** Wie das Völk. Büro meldet, hat der Reichskommissar für den gewerblichen Mittelstand auf eine Anfrage des Deutschen Fleischerverbandes diesem mitgeteilt, daß er sich wegen der Ausdehnung der Fettverbilligungscheine auf den Bezug von Fleischwurst mit dem Reichsernährungsministerium in Verbindung gesetzt habe. Die zurzeit geltenden Fettarten liegen eine derartige Maßnahme möglich erscheinen, es werde aber erzwungen, bei der nächsten Fettartenliste zu berücksichtigen.

**Berlin, 14. Juli.** Professor William Bodd, der neue amerikanische Botschafter in Deutschland, traf gestern abend um 8 Uhr von Hamburg kommend auf dem Lehrter Bahnhof ein.

**Friedberg, 15. Juli.** Bei der Ueberführung in das Konzentrationslager Sonnenburg wurden zwischen Woldenberg und Sauchstadt drei Kommunisten erschossen, als sie zu flüchten versuchten und auf mehrmaliges Zurufen nicht stehen blieben.

**Hamburg, 15. Juli.** Ein kaufmännischer Angestellter, Mitglied der NSDAP, wurde in der vorvergangenen Nacht auf dem Heimwege in Lockstedt von unerkannt entkommenen Tätern überfallen und durch Dolchstiche erheblich verletzt. Aus einer Billeke sind außerdem von den Tätern zwei Schüsse abgegeben worden, die jedoch ihr Ziel verfehlten.

### Die Postabfindung von Württemberg

**Stuttgart, 15. Juli.** Mit dem Gesetz über die Postabfindung, das gestern vom Reichskabinett verabschiedet worden ist, wurde ein jahrelanger Streit zwischen dem Reich und einzelnen Länderregierungen nun endlich zum Abschluß gebracht. Es ist festgelegt worden, daß Bayern und Württemberg für die feinerzeit im Rahmen der Preußischen Reform an das Reich überzogenen Post- und Telegraphenverwaltungen eine Abfindung erhalten. Auf die Abfindung werden die Beträge ausgerechnet, die beide Länder in der Zwischenzeit — gewissermaßen a conto — vom Reich schon erhalten haben. Bayern wird 21 Jahre lang und zwar bis 1954 jährlich 1,35 Millionen, und Württemberg im gleichen Zeitraum jährlich 1 Millionen erhalten.

### Kein Hakenkreuz auf schwarz-weiß-roten Flaggen

**Berlin, 15. Juli.** Von der NSDAP wird darauf hingewiesen, daß die Vermischung der schwarz-weiß-roten Fahne und der Palantenzuglauge nicht erwünscht ist. So sind vielfach schwarz-weiß-rote Flaggen mit dem Hakenkreuz oder einer ähnlichen Form der Palantenzuglauge versehen worden. Der-

artige Flaggen sollen nicht mehr verkauft und auch nicht mehr gezeigt werden.

### Neue Mittel für Instandsetzung und Umbauarbeiten

**Berlin, 15. Juli.** Auf Grund des Gesetzes zur Verminderung der Arbeitslosigkeit hat der Reichsarbeitsminister für Instandsetzungs- und Umbauarbeiten am Hausbesitz, insbesondere auch an Gebäuden landwirtschaftlicher Betriebe, 50 Millionen Reichsmark auf die Länder verteilt. Von der Verteilung eines weiteren Betrages ist nur deshalb abgesehen worden, weil die Preise für diese Arbeiten zum Teil ungerechtfertigt gestiegen waren. Die Verteilung wird nur erfolgen, falls weitere Steigerungen unterbleiben.

### Rassenbrandstifter verhaftet

Durch 51 Brandstiftungen 125 Gebäude niedergebrannt  
1,1 Millionen Schäden

**Stettin, 15. Juli.** Der Landesstrafpolizei ist es endlich gelungen, den Brandstifter, der in den letzten zwei Jahren die Kreise Greifswald und Putz in dieser Hinsicht, insbesondere auch an Gebäuden landwirtschaftlicher Arbeiter, Emil Jochner in Borin zu verhaften. Jochner ist überführt worden und hat auch zugegeben, 51 Brandstiftungen, durch die 125 Gebäude eingestürzt wurden, begangen zu haben. Der von ihm angerichtete Schaden beläuft sich schätzungsweise auf 1,1 Millionen Mark. Bei seiner Vernehmung gab er an, „er habe nun einmal Freude am Feuer“. Auch habe er den arbeitslosen Handwerkern und Arbeitern gedient, die Beschäftigung beim Wiederaufbau der abgebrannten Häuser gefunden hätten.

### Aus Welt und Leben

**Ein Verhängnis.** Ein Theateragent kam einmal in eine kleine Provinzstadt und sah dort eine ausgezeichnete Soubrette, ohne zu ahnen, daß es die Frau des Direktors war. Nach der Vorstellung verhandelte er mit ihr: „Baron bleiben Sie bei dieser Schmiere? Ich besorge Ihnen ein erstklassiges Engagement.“ Die Soubrette lehnte lächelnd ab. Am nächsten Tag begab sich der Agent zum Direktor. Er hatte sich eine neue Taktik zurechtgelegt, um die Soubrette wegzugewinnen. „Der Direktor, Sie haben ein famos Ensemble, nur die Soubrette, die tangt gar nichts. Ich werde Ihnen eine prima Kraft dafür besorgen.“ „Mit Ihnen will ich gar nichts zu tun haben“, antwortete verärgert der Direktor. „Sie haben meine Bühne eine ‚Schmiere‘ genannt.“ „Aber erlauben Sie, Herr Generalintendant, das kann Ihnen nur die Soubrette erzählt haben. Dieser dumme Hans dürfen Sie doch nicht alles glauben...“

**Der längste Schnurrbart der Welt** wurde von dem japanischen General Nagaoa getragen. Jetzt ist der General als 83-jähriger gestorben und mit ihm ist auch sein Schnurrbart-Record von 75 Zentimeter Seitenlänge ins Grab gefahren. Wir wollen aber nicht ganz so bodhaft sein und auch daran erinnern, daß sich der General durch die Modernisierung des japanischen Flugwesens einen ebenso großen Namen gemacht hat wie als Schnurrbartträger.

**Das Fingerringverfahren** soll jetzt im Schiedsverfahren eingeführt werden, wodurch irgendwelche Forderungen künftig unmöglich gemacht werden sollen. Die Vollstreckungsstelle wird die von den Banken angewandte Methode ebenfalls bei Geldauszahlungen und im Schiedsverfahren übernehmen. Wenn sich ein Amerikaner heute ein neues Depot bei einer Bank einrichten läßt, werden seine Fingerringe aufgenommen und mit einer genauen Beschreibung seiner Persönlichkeit zu den Akten gelegt. Will er auf einer Bankfiliale Geld abbauen, so muß er dorthin gehen, wo seine Fingerringe niedergelegt sind. Stimmen die Fingerringe seines Schiedsbuches mit den Akten der Bank überein, so steht der Auszahlung nichts im Wege. Um eine glatte Abwicklung auf den Banken durchzuführen zu können, mußten besondere Prüfungsstellen geschaffen werden, denen die Lichtung der Fingerringe obliegt. Das Verfahren des Vergleichens geht rasch von hinnen. Es werden in

den Vereinigten Staaten zur Zeit täglich 2000 Fingerringe im Schiedsverfahren geprüft; im ganzen sind bisher drei Millionen Fingerringe aufgenommen worden.

**Immengift und Schlangengift verwandt?** In „Wissen und Fortschritt“ stellt Dr. Jäger fest, daß Vientische manchmal eine Unempfindlichkeit für Schlangengift und umgekehrt hinterlassen. Interessant ist ferner noch seine Feststellung, daß Vienen, Wespen, Hornissen und Hummeln das Bienenstock dem weiblichen Geschlecht überlassen. Die Männchen sind harmlos.

### Der Wäscher

Von einem köstlichen Schullindererzählung über den Wäscher wird folgendes berichtet: „Der Wäscher gehört zu den nützlichsten Dingen, weil er am Morgen um 5 Uhr die Glöde lüftet, daß die besseren Menschen noch zwei Stunden schlafen dürfen. Um 11 Uhr lüftet er wieder, daß die Bauern auf dem Felde wissen, daß sie bald Hunger haben sollen. Am Abend lüftet der Wäscher Feierabend, worauf die kleinen Kinder Obereisen bekommen, wenn sie nicht schnell heimgehen. Manchmal wird der Wäscher auch schädlich, namentlich wenn er bei Nacht lüftet und wenn es irgendwo zu brennen anfängt. Manchmal hält sich der Wäscher auch in der Wirtschaft auf, wo er sich durch Sigmantit auszeichnet. Der Wäscher nähert sich von Hochzeiten, Taufen und an den Toten verdient er am meisten, weshalb er froh ist, wenn viele sterben.“

**Dialektisch.** In der Instruktionssunde macht der Feldwebel Ausführungen über den Vorteil des neuen Gewehrmodells gegenüber den Nachteilen der alten Vorderlader. Da keiner begreift, fragt der Borgelehrte einen biederen Krieger, ob er denn überhaupt wüßte, was der Begriff „Kastriell“ bedeute. Darob ward ihm die prompte Antwort: „K Kastriell ist a schiacher (häßlicher) Vogel!“ (Reclams Universal.)

### Turnen, Spiel und Sport

#### Das Sportprogramm am 16. Juli

##### Hilfer-Pokal-Vorabschlussrunde

Das dritte Wochenende des Sommer-Monats Juli brachte dem deutschen Fußballsport die Vorabschlussrunde um den Adolf-Dittler-Pokal im Fußball, deren Spielnehmungen ebenfalls wieder der Spende „Lüder der Arbeit“ zulasten. In München spielten die Auswahlmannschaften von Bayern und Nordhessen in Regensburg diejenigen von Berlin und Sachsen-Thüringen. Die Bayern gewannen gegen Nordhessen mit dem hohen Ergebnis von 6:2; mit demselben Ergebnis blieb Berlin über Sachsen-Thüringen siegreich. Am 15. Juli besetzten nun Bayern und Berlin im Grünwald-Stadion das Endspiel um den Adolf-Dittler-Pokal.

Von den sonstigen Spielen interessieren insbesondere noch das Städtepiel Danau — Stadt Frankfurt. Die Frankfurter siegten wie zu erwarten war mit 1:4 Toren.

Am Kreis Eng-Neckar fanden am Samstag auf dem Platz des FC. Forzheim Vorkampfspiele zugunsten der Adolf-Dittler-Spende für die Opfer der Arbeit statt.

Im ersten Spiel FC. Forzheim — Komb. Kreisliga blieb der Club hoch mit 5:0 Toren Sieger, auch im zweiten Spiel, Germania Brödingen — Komb. Kreisliga waren es die Bezirksspieler, die das Spiel mit 6:2 Toren für sich entscheiden konnten.

Von sonstigen Spielen interessieren noch: Nürnberg — Kirch 7:2, So. Tag. Baden-Baden — Karlsruhe FB. 1:8, Sportfreunde Ehlingen — VfB. Stuttgart 2:1.

Der Süddeutsche Fußball- und Leichtathletik-Verband ruff für den 6. August nach Stuttgart einen außerordentlichen Verbandstag ein. Tagesordnung: Satzungsänderungen. R.

**Oberamtsparlatte Neuenbürg.**  
Wegen Reinigungsarbeiten sind unsere Geschäftsräume am kommenden  
**Mittwoch geschlossen.**

**Birkenfeld.**  
**Die Freiw. Sanitätskolonne vom Roten Kreuz dankt herzlich**  
allen Spendern und Sammlern für die anlässlich des Roten Kreuz-Tages erwiesene Opferfreudigkeit und Unterstützung.  
**Die Verwaltung.**

**N. S. D. A. P.**  
**Ortsgruppe Birkenfeld.**  
Dienstag den 18. Juli, abends 7:30 Uhr,  
im Hotel zum „Schwarzwaldband“  
**Pflicht-Sprechabend**  
mit einem Vortrag des Pg. Dr. Dürz wächter, Forzheim, über das für Arbeiter wie Angestellte und Gewerbetreibende und Unternehmer gleich wichtige Thema:  
**„Arbeiter der Faust und der Stirne“.**  
Die Einwohnerschaft ist freundlichst eingeladen. Für Pg. und NS-Unterorganisationen ist der Besuch Pflicht. Eintritt frei! Kein Trinkzwang.  
**Die Propagandaleitung.**

Die Mitglieder des Kampfbundes des Mittelstandes beteiligen sich ebenfalls an diesem Vortrag.  
**Der Führer: Karl Bossert.**

**Die gute Sache, auf die Sie schon lange warten!!**  
Wir suchen arbeitswillige, bei Landwirten gut eingeführte Herren zur Uebernahme einer konkurrenzlosen zeitgemäßen Vertretung bei besten Bedingungen. (Kein Kapital erforderlich, kein Rückporto.)  
**Friedrich Dencke, Leipzig C 1, Postfach 504.**

**Forstamt Neuenbürg.**  
Das linksseitige Enachtsalsträßchen wird wegen Waldarbeiten voraussichtlich von Dienstag den 1. August ds. Js. an auf die Dauer von etwa 6 Wochen für den Fuhrwerksverkehr  
**gesperrt** sein.

**Forstamt Neuenbürg.**  
**Steinschlag - Akkord**  
Am Freitag den 21. Juli 1933, abends 6 Uhr, wird in der „Eychmühle“ das Schlagen von etwa 1000 cbm Walzhölzer aus dem neuen Steinbruch des Forstamts Herrenalb im öffentlichen Abstreich vergeben.

**Zwangs - Versteigerung.**  
Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert am Dienstag den 18. Juli 1933, nachmittags 3 Uhr, in **Birkenfeld:**  
1 Zimmerbüfett.  
1 Harmonium.

Zusammenkunft am Rathaus.  
**Geriichtsvollzieherstelle Neuenbürg.**

**Birkenfeld.**  
**Garten**  
zu pachten gesucht.  
Zu erfragen bei der Agentur ds. Bl.

**Volkstümliche Lichtspiele**  
**Neuenbürg**  
vom Montag, 17. Juli, bis Mittwoch, 19. Juli 1933, jeweils abends 8 Uhr, im Saale zum „Bären-Post“.

**Programm:**  
I. **Sonnige Rheinfahrt.**  
Ein Film vom deutschen Rhein.  
II. **Vom Palmkern zum Persil.**  
Ein Kulturfilm vom Waschen und von der Wäsche.  
III. **Scherzfilme.**

Eintritt frei! Eintritt frei!  
Kinder unter 14 Jahren können wegen Platzmangel zu den Abendvorstellungen nicht eingelassen werden.  
Pünktliches Erscheinen höflichst erbeten.  
Montag und Mittwoch nachmittag 5 Uhr für Schüler.

**Sie wollen schlanker werden?**  
Ihr Herz hat Mühe mitzukommen?  
Das schnelle Atmen macht Ihnen Beschwerden?  
**Nehmen Sie doch Sani Drops!**  
„In den letzten 7 Wochen habe ich, seit ich Sani Drops nehme, an Körpergewicht 17 Pfd. verloren. Ich fühle mich wieder ganz wohl.“  
Sani Drops: Kurpackung RM. 2.75, Halbpackung RM. 1.50. Zur Entfettung: Gelbe Drops Kurpackung Mark 2.75.  
Zu haben in den Apotheken zu Neuenbürg, Herrenalb, Schönbürg.  
**Das Heimatblatt darf in keiner Familie fehlen!**

**Oberamtsstadt Neuenbürg.**  
**Stadtrats-Sitzung**  
am Dienstag den 18. Juli, nachm. 7 Uhr.  
**Tagesordnung:**  
1. Fürsorge — nichtöffentl. —  
2. Baufachen.  
3. Rechnungsfachen.  
4. Sonstiges.  
Bürgermeister Knodel.  
**Birkenfeld.**  
**2 Zimmer-Wohnung**  
mit allem Zubehör auf 1. September zu mieten gesucht.  
Zu erfragen bei der Agentur ds. Bl.  
**Höfen a. E.**  
Wir verkaufen  
**6 Langholzwagen**  
Befichtigung jederzelt.  
**Krauth & Co.**  
**Auto!**  
Verkaufe wegen Aufgabe der Reisefähigkeit meine 6/25 PS. **Citroen-Dimouline**  
in tadellosem Zustand, mit 4 neuen Reifen, generalrepariert, in allen Teilen überholt. Unter Garantie fehlerfrei. Ausgezeichnete Reisewagen, guter Bergsteiger, ist noch versichert und versichert. Befichtigung und Probefahrt jederzeit gestattet. Verkauft billigst. 6/25 bereit. Zu erfragen bei **Kronenberg, Forzheim, Kronprinzenstraße 28, part.**

